



Nachrichten von Menschen und Städten

Mankhurd ist ein Stadtteil von Mumbai nicht weit von einem Meeresarm, der in die Bucht schneidet. Die zahllosen Slums sind von Mangrovensümpfen umgeben. Diese unwirtliche Situation hindert die

Menschen nicht daran, hierher zu ziehen und ihr Glück in der Metropole zu suchen. Georg Aerni beobachtet sie beim Warten und inszeniert sie als Kontrast zur steinernen Umwelt. Ihre bunten Kleider flattern von den Balkonen und lenken unseren Blick von den Häusern ab. Der Wildwuchs der Bauten lässt sich noch durch klare fotografische Perspektiven in den

Griff kriegen, das Chaos, das die Menschen durch ihre bloße Gegenwart verursachen, dagegen nicht. Aernis Augen kleben an solchen Gegensätzen fest. Er ist von ganzem Herzen Schweizer, nichts fesselt den ausgebildeten Architekten so sehr wie der Stein, den die Alpen so überreich bereithalten. Aerni fotografiert ihn in all seinen Aggregatzuständen, ganz

gleich, ob er in den Bergen, in den Fake-Bauten von Tiergehegen oder in Städten rund um den Globus anzutreffen ist. Und er nutzt ihn dazu, eine eigene Topologie unserer Welt zu entwickeln: Das tote Material ist voller Spuren von Leben. (gm.) Georg Aerni: Sites and Signs. Hg. v. Nadine Olonetzky, Scheidegger & Spiess, Zürich 2011. 312 S., 622 Abb., Fr. 120.-.

Pressespiegel zu Georg Aerni

Besprechung von Gerhard Mack in: NZZ am Sonntag, 24. April 2011, S. 66f.